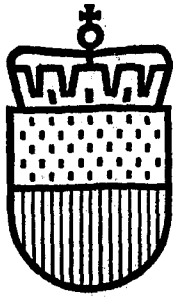


Liechtensteiner Volksblatt

Mit den amtlichen Publikationen aus dem Fürstentum Liechtenstein

Bezugspreise: Liechtenstein und Schweiz jährlich sFr. 24.—, halbjährlich sFr. 12.50, vierteljährlich sFr. 6.50 — Vorarlberg jährlich 6S 260.—, halbjährlich 6S 140.—, vierteljährlich 6S 70.—, monatlich 6S 19.—, übriges Ausland jährlich sFr. 42.—, halbjährlich sFr. 22.—. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Schaan entgegen. Postscheckkonto: 90-2988 St. Gallen — Verwaltung und Redaktion: FL-9494 Schaan, Lindenplatz 115, Tel. (075) 2 49 49 / 2 49 50 — Druck: Buchdruckerei Gutenberg, FL-9494 Schaan (Fürstentum Liechtenstein), Einzelverkaufspreis: sFr. —.30 / 6S 2.—



Anzeigenpreise: Einspaltige Millimeterzelle (36 mm) in Liechtenstein: Anzeigen 14,5 Rappen, Textreklame (74 mm) 50 Rappen. In der Schweiz: Anzeigen 18 Rappen, Textreklame 50 Rappen. In Vorarlberg und im übrigen Ausland: Anzeigen 19 Rappen, Textreklame 60 Rappen — Anzeigenannahme: Für das Fürstentum Liechtenstein: Verwaltung «Liechtensteiner Volksblatt», Lindenplatz 115, FL-9494 Schaan, Telefon (075) 2 49 49 und 2 49 50. Für die Schweiz und das übrige Ausland: «ASSA», Schweizer Annoncen AG, CH-9001 St. Gallen, Oberer Graben 3, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte der «ASSA»

AZ — FL-9494 Schaan, Mittwoch, 5. November 1969

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

102. Jahrgang — Nr. 163

Im Dienste unserer Volksgesundheit

Ein Blick hinter die Kulissen des liechtensteinischen Lebensmittelinspektorates und der Milchkontrollstelle

Das Lebensmittelinspektorat und die dazugehörende Milchkontrollstelle gehören zu jenen Stellen, die meist nur dann in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses rücken, wenn etwas schief gegangen ist. Solange die Ess- und Trinkwaren, die wir in unseren Lebensmittelgeschäften und Restaurants zu uns nehmen, in Ordnung sind, erinnert man sich kaum daran, dass es eine solche Stelle gibt.

Das hat uns bewogen, die Arbeit des Lebensmittelinspektorates einmal unter die Lupe zu nehmen und etwas hinter die Kulissen ihres vielseitigen Aufgabenbereiches zu blicken. Ein willkommenes Anlass dazu war die Verlegung der Amtsstelle aus dem Gebäude der ehemaligen Realschule in das Vaduzer Neudorf (343). Wir danken dem Amtsleiter, Inspektor Josef

Beck, auch an dieser Stelle für seine interessanten Auskünfte.

Dem Lebensmittelinspektorat unterstehen zur Zeit 335 Unternehmen der Lebensmittelbranche, die einer regelmässigen Kontrolle unterzogen werden müssen. Es handelt sich dabei um 117 Kolonialwarengeschäfte, 23 Bäckereien und Konditoreien, 21 Metzgereien, Fleischablagen und Schlachtbetriebe, 21 Sennereien und ähnliche Betriebe für Molkereiprodukte, 107 Hotelbetriebe und Restaurants einschliesslich Cafés und Kantinen, 20 Friseurgeschäfte, 9 Weinhandlungen, Bier- und Limonadendepots, 3 Nahrungsmittelbetriebe und 1 pharmazeutischer Betrieb, 10 Kioske und 4 Lohnbrennereien.

Dazu kommt die Ueberwachung des Verkaufs von giftigen Schädlings- und Unkrautvertilgungsmitteln sowie die Ueberwachung der Mehlvorräte in den Bäckereien und der Lebensmittelpflichtlager des Landes. Ebenfalls in den Arbeitsbereich des Lebensmittelinspektorates fällt die Ueberwachung der Kleinhandelspatente für gebrannte und nichtgebrannte Wasser in den Kolonialwarengeschäften.

Während der Sommermonate müssen rund 130 Tiefkühltruhen wegen der Einhaltung der Vorschriften bezüglich der Kühlung von Glacé-Erzeugnissen inspiziert werden. Dazu kommt die Ueberwachung der amtlichen Pilzkontrollstellen. Einmal im Jahr werden durch das sogenannte fliegende Labor Molkereiprodukte erhoben und untersucht. Rund 60 Proben werden jedes Jahr auch an Trinkwasser, Quellwasser, Badewasser und Grundwasser erhoben und geprüft. Dazu kommen die Warenproben, die von den Zollämtern bei der Einfuhr erhoben werden.

Milchprobe beansprucht den grössten Zeitaufwand

Den grössten Arbeitsaufwand erfordert die

regelmässige Ueberwachung der Milcheinlieferungen, die in allen Milchzentralen des Landes, in den Sammelstellen, an der Transportmilch aus den Alpen und bei den Landwirten selbst vorgenommen werden. Insgesamt werden jährlich rund 5500 Milchproben erhoben und untersucht, wobei sogenannte Abend- und Morgenkontrollen separat durchgeführt werden.

Einmal jährlich werden an sämtlichen Konsummilchlieferungen serologische Abortus-Bang-Proben durchgeführt, wobei jeweils mehr als 2000 Tiere erfasst werden. Für die amtlichen Milchleistungsprüfungen werden jährlich rund 18 000 Fettproben erstellt.

Bei der Qualitätsuntersuchung der Lieferantemilchproben wird jedem Lieferant aus seinem Transportgefäss ein halber Liter entnommen und ausserdem 40 ccm Milch für die Haltbarkeitskontrolle. Bei den Abendkontrollen wird die Milch über Nacht in fliessend kaltes Wasser eingestellt. Die Haltbarkeitsproben werden im Kühlschrank bei 2—3 Grad Celsius aufbewahrt.

Die ganze Untersuchung der Milch erstreckt sich auf Haltbarkeit, Krankheitstestprobe, Fettprobe, spezifisches Gewicht und Reinlichkeit. Für die Haltbarkeit (Reduktase genannt) wird den 40 ccm Milch 1 ccm Methylenblaulösung beigegeben und so verfährt. Dann werden diese Proben bei 39 Grad Celsius sieben Stunden lang gebrütet und stündlich, später halbstündlich der Verfärbung gemäss beurteilt. Für den Krankheitstest benötigt man zwei Tropfen Kalilauge und für die Fettbestimmung 11 ccm Milch, 10 ccm Schwefelsäure und 1 ccm Amylalkohol. Für das spezifische Gewicht und für die Schmutzprobe werden keine Reagenzien benötigt. Die Ergebnisse der Untersuchungen werden zusammengezählt und dann in drei Klassen (Fortsetzung Seite 2)

Tribüne der freien Meinung

Mattscheibe wird immer matter

Noch nie wurde bei uns soviel über Fernsehen geschrieben, wie im Frühjahr und Sommer dieses Jahres. Als verärgertes Fernsehseher vernahm man plötzlich mit Freude, dass in naher Zukunft alles besser kommen würde. Es war da von so vielen Möglichkeiten die Rede, dass man hoffte, wenigstens eine davon werde zu einem normalen Fernsehempfang führen.

Vor wenigen Jahren war es in Triesenberg möglich, über Kanal 8 das 1. Deutsche Programm zu empfangen. Nach Inbetriebnahme der Station Buchserberg war es damit vorbei. Man versuchte mit teuren Antennenanlagen das 2. Programm zu bekommen. In den wenigsten Fällen ist der Empfang einigermaßen gut. Das österreichische Programm ist hier nicht erhältlich.

In der Zwischenzeit wurde bekannt, dass es mit der Gemeinschaftsantenne auf Gaflei bis auf unbestimmte Zeit nichts wird. Aus der soeben verbreiteten Broschüre der Pro Radio Television, kann man entnehmen, dass die Ostschweiz (und somit auch Liechtenstein) im Gegensatz zu anderen Landesteilen weiterhin auf ein 2. schweizerisches Programm warten muss. Es bleibt also nur noch das 1. schweizerische Programm, das wohl vom nahen Säntis kommt und trotzdem nicht immer ein konstant gutes Bild bringt. Dazu kam als vorläufiger Schluss- und Höhepunkt nunmehr eine Mitteilung, dass durch Umbauten beim Säntis und Buchserberg voraussichtlich mit Störungen bis 1974 zu rechnen sei.

Was nun? Könnte nicht die Regierung einmal nach Abklärung durch Fachleute die Öffentlichkeit über Stand, Planung und Termine unterrichten. JB

von Tag zu Tag

Das Lebensmittelinspektorat gehört zu jenen Stellen, von deren Existenz man dann erst spricht, wenn etwas schief geht und man mit einem vergifteten Magen in irgend einem Krankenhaus gelandet ist. Die Amtsstelle ist vor einigen Tagen in neue Räumlichkeiten umgezogen. Wir nahmen diesen Anlass gerne wahr, um einmal hinter die Kulissen des Lebensmittelinspektorates zu blicken und über die vielseitige Tätigkeit dieser mitunter lebenswichtigen Institution zu berichten (Seite 1).

In der heutigen Fortsetzung unserer Artikelserie über die Entwicklung unseres Landes in den letzten Jahren und Jahrzehnten bringen wir heute einen Ueberblick über wichtige Leistungen in den Jahren von 1945 bis heute: Ein klares Konzept für Liechtenstein (Seite 1).

In seiner Aufführung vom vergangenen Freitag präsentierte das Theater für Vorarlberg eine sehr gute Inszenierung von Shakespeares «Maria Stuart» im Gemeindegemeinschaftssaal Balzers. Obwohl das TV-Programm an diesem Abend nichts aufregendes zu bieten hatte, liess der Theaterbesuch einmal mehr zu wünschen übrig. Wir verweisen auf unseren Bericht in der heutigen Ausgabe (Seite 2).

Im Rahmen unserer Auslandsmeldungen auf Seite 8 befassen wir uns heute unter anderem mit der gestrigen Fernsehansprache Präsident Nixons über die Beendigung des Vietnamkrieges und den jüngsten Ereignissen in Frankreich, wo sich die Oppositionsparteien wieder sammeln um gegen die zerstrittenen Gaullisten anzutreten.

Die EWG hat in Luxemburg ihren besonders bedeutsamen Finanzplatz. Weshalb sollte die EFTA nicht einen ähnlichen Schwerpunkt in Liechtenstein sehen, nachdem Liechtenstein mit der EFTA assoziiert ist? Diese Frage stellt sich das «Handelsblatt» (Düsseldorf) in einem Beitrag über unser Land. Wir verweisen auf unsere Rubrik «Wir zitteren» auf Seite 3.

Bei teilweiser starker Bewölkungszunahme sinken die Temperaturen heute ab. Ein angekündigtes Tief soll bald schlechteres Wetter bringen.

Ein klares Konzept für Liechtenstein!

1945 bis heute: Nach der Wiedererlangung des inneren Friedens folgte der Ausbau unserer Wirtschaft — Vom Agrar- zum Industriestaat

Das Ende des II. Weltkrieges, den Liechtenstein dank kluger Führung ohne sichtbaren äusseren Schaden überstanden hatte, führte zu einer grundsätzlichen Strukturänderung Europas und der Welt. Die Folgen des Krieges zwangen auch unser Land zu einer Neuorientierung seiner Politik.

● Unter der neuen Führung von Regierungschef Alexander Frick galt es zunächst die Gegensätzlichkeiten der Kriegsjahre zu überbrücken und dem Land seinen inneren Frieden wieder zurückzugeben.

● In der Folge wurde das Konzept für die weitere Entwicklung Liechtensteins in den Nachkriegsjahren festgelegt. Die äussere und innere Lage wies den Weg zur Industrialisierung des Landes.

Durch die aufgeschlossene Haltung der verantwortlichen politischen Institutionen wurde die Schaffung von Industriebetrieben erleichtert und damit die Schaffung von Arbeitsplätzen für die Bevölkerung gesichert. Es galt indessen den Uebergang vom Agrarland zum Industriestaat gleichmässig und unter Berücksichtigung der bestehenden, vornehmlich bäuerlich orientierten Gesellschaftsordnung zu vollziehen. Der Stellung der Familie und des alten Menschen war im Rahmen der Umstrukturierung der Gesellschaft besondere Beachtung zu schenken.

● Schon 1952 erfolgte deshalb die Einführung der Alters- und Hinterlassenenversicherung; wenige Jahre später das Eigenheimförderungsgesetz, die Familienausgleichskasse und die Invalidenversicherung. Die Grundzüge unserer heutigen Sozialpolitik wurden damals festgelegt und seither organisch weiter ausgebaut.

Alle Massnahmen waren von Anfang an von einer klugen und weitsichtigen Finanzpolitik begleitet, die sowohl die noch junge Wirtschaft wie den einzelnen Bürger vor zu hohen Abgaben bewahrte und damit ihre Entwicklung fördern half. Das gleiche gilt für beide Bereiche auch heute noch.

Um die Wandlung vom Agrar- zum Industriestaat möglichst schadlos zu bewältigen, wurde der Eigentumsbildung von Anbeginn ebensoviel Beachtung geschenkt wie den Forderungen nach sozialer Sicherheit. Besonderes Augenmerk wurde auch dem Schutz des Lebensraumes geschenkt, wobei die Schaffung eines Gesetzes für Gewässerschutz mit allen dazugehörigen Aufgaben als eine wichtige Massnahme hervorzuheben ist.

● Anfangs der sechziger Jahre präsentierte sich Liechtenstein als eines der am höchsten industrialisierten Länder der Welt. Aus dem vorwiegend landwirtschaftlich orientierten Staat war dank zielbewusster Führung und aufgrund eines wohlgedachten Konzeptes ein modernes Staatsgebilde entstanden, dessen Bevölkerung einen sehr hohen Lebensstandard erreicht hat. Die weiteren Voraussetzungen für den Ausbau unseres Landes waren damit gegeben.

Gesundheitliche Gründe zwangen Alexander Frick 1962 zum Rücktritt als Regierungschef. Er wurde in seiner Funktion von Dr. Gerard Batliner abgelöst um sich nach seiner Gesundheit und auf Ersuchen seiner Freunde vier Jahre später als Landtagspräsident erneut in den Dienst des Staates zu stellen.

● Für Regierungschef Dr. Batliner galt es, den bis 1962 erfolgten Aufbau organisch weiterzuführen und neue Aufgaben ins Auge zu fassen.

Die bestehende Sozialgesetzgebung wurde weiter ausgebaut und durch neue Gesetzeswerke ergänzt: Die Kinderzulagen wurden verbessert, die Krankenversicherungspflicht in Industrie- und Gewerbe eingeführt, die ersten Vorschriften gegen die Ueberfremdung (Plafondierung) erlassen, die Aussiedlung der sanierungswürdigen Landwirtschaftsbetriebe gefördert, Anbauprämien und Ausmerzaktionen für die Landwirtschaft eingeführt, sanierungsfähige Bauernhöfe innerhalb der Ortschaften gefördert,

ein eigenes Elektrizitätsgesetz geschaffen und das prämienebegünstigte Sparen eingeführt.

In den folgenden Jahren trat Liechtenstein dem Weltpostverein bei, wurde Mitglied der Internationalen Fernmeldeunion, revidierte den Zollvertrag mit der Schweiz, der seither eine wesentliche Verbesserung unserer Einnahmen auf dem Sektor des Zolls und der Warenumsatzsteuer bringt, schloss wirtschaftlich und sozialpolitisch bedingte Abkommen mit Oesterreich und der Schweiz, wurde (in jüngster Zeit) Mitglied von fünf Abkommen des Europarates und brachte mit gezielten Gesetzen Ordnung in das Holdingwesen.

Spezielle Beachtung wurde den kulturellen Belangen gewidmet, wobei an dieser Stelle lediglich die Schaffung des Kultur- und Jugendbeirates und der Stiftung pro Liechtenstein erwähnt seien. Gleichzeitig gründete man den Sportbeirat und schuf einen Sportfonds.

● Aus der Fülle der geleisteten Arbeit seien hier nur eine gewisse Anzahl wichtiger Bereiche angesprochen. Sie konnten alle in wenigen Jahren bewältigt werden und liegen ohne Ausnahme in ein und demselben Konzept, das sich die verantwortlichen Kräfte in der Fortschrittlichen Bürgerpartei gaben und als Auftrag für Liechtenstein durchführten.

Im Rahmen unserer weiteren Berichterstattung werden wir auf einzelne Punkte noch gesondert eingehen. Lesen Sie morgen einen Beitrag über die Förderung der Eigentumsbildung.

Für Ihre Bankgeschäfte



Verwaltungs- & Privatbank
Aktiengesellschaft
Vaduz Tel. 075 / 2 81 31

studio-line



greber
HAUSFABRIK

FL-9490 Vaduz, Herengasse
Telefon 075-22209